TANZ PRESSE.de Das Online-Journal für Tanzkritiken

IM MATERIESTURM

Mette Ingvartsen mit „The Artificial Nature Project" im HAU 2, Berlin

FOTO: KERSTIN SCHROTH

(AJ 05.03.13) Mit einem Urzustand empfängt Mette Ingvartsen das Publikum: In den ersten Minuten herrscht absolute Dunkelheit. Dann glimmen ganz sachte erste Lichtimpulse in der Tiefe des Bühnenraums. Schließlich zieht sich ein Flimmerteppich durch das gesamte optische Feld und lässt mal an exaltierte Glühwürmchen, mal an Sternenfunkeln denken. In der Anfangssequenz sind unzählige Silberfolieschnipsel in raffinierter Ausleuchtung – das hervorragende Lichtdesign stammt von Minna Tiikkainen - zu Boden gerauscht. In fahlem Licht hocken oder stehen die sieben Performer nun in Schutzanzügen und Atemmasken in dieser bizarren Szenerie, die unweigerlich Bilder von Naturkatastrophen heraufbeschwört. Mette Ingvartsen und ihr Team schicken sich an, künstliche Natur zu erschaffen, das steckt bereits im Titel. Mit alerter Betriebsamkeit verwandeln sie das silbrige Rohmaterial in Abbilder von Naturphänomen. So wirbelt etwa der menschliche Pulk armeschaufelnd derart viele Partikel auf, dass sich ein sprudelnder Springquell aufbaut. Später kommen Laubbläser zum Einsatz, die in rotem Licht die Illusion eines hoch aufschießenden Feuers oder sandsturmgleiche Wirbel erzeugen. Zum Ende hin werden Silberfolien aus dem Bühnenboden gerissen, die Gebilde tanzen im Luftstrom wie ein Schwarm grotesker Vögel. Trifft der Mensch auf Natur – oder in diesem Fall auf konstruierte Nichtnatur – macht er sich an ihr zu schaffen. Gestaltung und Unterwerfung der Natur ist eine zivilisatorische Conditio sine qua non, das scheint die Fußnote zu sein, die nebenbei noch mitgeliefert wird. Bereits in „Evaporated Landscapes" untersuchte die dänische Choreografin mit P.A.R.T.S.-Abschluss den performativen Raum, in dem keine Menschen, sondern flüchtige Elemente wie Licht, Klang, Nebel und Schaum die Hauptrolle spielen. Eines schafft Ingvartsen in ihren Produktionen: Das scheinbar Entseelte, Leblose erwacht zu einer überraschenden Erfahrungswelt, die unsere Wahrnehmung und Sehgewohnheiten kitzelt. (Annett Jaensch)

Gefällt mir 0

< Vom Können und Wollen

Die Kunst der Annäherung >